

## Gret Im Hof zum Gedenken

-hk- An der letzten Sitzung des Weiteren Gemeinderates am 25. August verlas die zurückgetretene Präsidentin, Elisabeth Arnold, ein Schreiben, in dem Gret Im Hof dankte für ein Zeichen der Verbundenheit, das ihr die Ratskolleginnen und -kollegen ins Spital hatten zukommen lassen. Ahnte sie wohl, dass es zugleich ein Abschiedsbrief sein würde? Wohl durfte sie das Spital verlassen und in ihr Heim an der Baselstrasse 20a zurückkehren, weshalb für viele, die sie kannten und Genesung für Gret Im Hof erhofften, die Nachricht von ihrem Hinschied umso unerwarteter kam. Am vergangenen Montag, dem 6. September 1982, wurde sie - wenige Tage nach Vollendung des 67. Lebensjahres - durch den Tod von einem unheilbaren Leiden erlöst. Mit Gret Im Hof verlieren Riehen und Basel eine Persönlichkeit, die ihre Kräfte und mannigfaltigen Gaben uneingeschränkt in den Dienst des Gemeinwesens und ganz besonders der Jugend gestellt und in den Aufgaben, die sie übernommen hatte, während Jahrzehnten segensreich gewirkt hat.

Als Tochter des Basler Regierungsrates Adolf Im Hof und der Margarethe, geborener Schoch, wurde Gret Im Hof am 22. August 1915 geboren und verbrachte ihre Jugend im elterlichen Heim am Pfaffenlohweg, das sie bis 1978 bewohnte. Nach Absolvierung der Schulzeit bereitete sie sich mit dem Studium der Psychologie, der Soziologie, der Pädagogik und der Jurisprudenz auf ihre

berufliche Tätigkeit vor. Und als Fürsorgerin beim Jugendamt, wo sie von 1945 bis 1960 tätig war, später dann als Lehrerin an der Mädchenoberschule (MOS), der jetzigen Diplommittelschule, hatte sie Gelegenheit, Jugendlichen in ihren Nöten zu helfen und Mädchen mit dem Unterricht in den Fächern Erziehungslehre, Rechtskunde und soziale Fragen mit den Problemen vertraut zu machen, mit denen sie als Schulentlassene, als Frauen und Mütter, konfrontiert werden. 1976 wurde Gret Im Hof pensioniert, doch war sie anschliessend noch ein Jahr lang als Vikarin tätig.

Es zeugt von der Wertschätzung, die Gret Im Hof bei Vorgesetzten und Behörden genoss, dass sie zur Mitarbeit im Jugend- und Vormundschaftsrat beigezogen, in die Jugendstrafkammer und als Richterin ans Zivilgericht Basel-Stadt gewählt wurde. Und es charakterisierte Gret Im Hofs Tätigkeit in diesen Gremien, dass sie bei aller Kenntnis von Gesetzen und Paragraphen doch immer den Menschen im Auge hatte, zu verstehen trachtete und Menschlichkeit in den Vordergrund stellte.

Gret Im Hof blieb zwar Basler Bürgerin; doch wie hätte es anders sein können, als dass sie sich in ihrer Wohngemeinde Riehen, mit der sie von Jugend an verbunden war, politisch engagierte. Von der Liberal-demokratischen Partei nominiert, wurde sie 1970 in den Weiteren Gemeinderat gewählt und acht Jahre



später eröffnete sie die 18. Legislaturperiode als Alterspräsidentin, damals als 63jährige und noch voller Tatendrang. Mit einem guten Resultat wurde sie im vergangenen Frühling für eine weitere Amtsdauer gewählt. Von ihrem Beruf her gewöhnt, mehr zu handeln als zu reden, tat sie sich als Votantin in den Sitzungen der Legislative kaum hervor; mehr Befriedigung fand sie in der Arbeit von Kommissionen, wo es um die Erarbeitung von konkreten Problemen ging und wo sie aus ihrer reichen Erfahrung als Fürsorgerin, Lehrerin und Richterin wesentlich zu sinnvollen Lösungen beitragen konnte. Es kam deshalb nicht von ungefähr, dass sie bis 1982 als Mitglied der ständigen Kommissionen, die sich

mit der Dorfplanung und mit der Riehener Musikschule zu befassen haben, mitwirkte und für die neue, die 19. Legislaturperiode wiederum in die Planungskommission gewählt wurde.

Die um ihrer Loyalität willen von allen Ratsmitgliedern geschätzte Gret Im Hof hinterlässt zwar eine Lücke im Weiteren Gemeinderat, durch die Art aber, wie sie ihren Auftrag erfüllt hat, auch ein Vorbild, dem nachzueifern erstrebenswert ist.

## Abschied

Hoffen und Bangen haben ein Ende gefunden; mitten aus einer Phase scheinbarer Besserung in ihrer heimtückischen Krankheit hat uns *Gret Im Hof* verlassen. Mit ihren Angehörigen und ihrem Freundeskreis trauern wir um einen einmaligen Menschen, der immer und allen mehr gegeben hat, als er für sich selber beanspruchte.

Gret Im Hof war ein politischer Mensch, im alten, oft vergessenen Sinn des Wortes. Die *polis*, Riehen, war ihr Hauptanliegen. Riehen in seinem überkommenen dörflichen Charme zu erhalten, dafür hat sie sich unablässig eingesetzt. Gegen die Verstädterung, gegen allzu viele Teerwege, für die Erhaltung der Naturverbundenheit Riehens hat sie gekämpft, vor allem in der Planungskommission, in die sie zuletzt vom Weiteren Gemeinderat im Mai 1982 wiedergewählt worden war.

Dem Weiteren Gemeinderat hat Gret Im Hof seit 1970 angehört. Die Arbeit

im Parlament war für sie Aufgabe und Hingabe. Unvergessen bleibt ihre Antrittsrede als Alterspräsidentin in der ersten Sitzung der Legislaturperiode 1978-1982: Das Gemeinwesen ist wie ein Brot, das gut geraten soll. Das Parlament ist das Salz und die Hefe, die das Brot zum Aufgehen bringen müssen! Eine derart hohe Pflichtauffassung bleibt uns Ansporn, ihr nachzuleben wird nicht immer leicht fallen.

Die klassisch humanistische Bildung Gret Im Hofs hat im kulturellen Bereich ihren Niederschlag in einer tiefen Liebe zur Musik gefunden. Oft kollidierten die Mittwochskonzerte mit der Fraktionssitzung, der Entscheid fürs eine oder andere fiel stets schwer. Ein wichtiges Ziel durfte Gret Im Hof in Erfüllung gehen sehen: die Realisierung der Musikschule Riehen als Filialbetrieb der Musikschule Basel. Dafür hat sie in vielen Sitzungen der Kommission Musikschule des Weiteren Gemeinderates gekämpft, und viele vermochte sie zu überzeugen. Das kulturelle Riehen schuldet ihr Anerkennung für ihre Gradlinigkeit und ihr Durchsetzungsvermögen; der Erfolg hat ihr recht gegeben.

Wir nehmen Abschied von Gret Im Hof. Ihr Sinn fürs Gerechte und fürs Richtige werden uns fehlen, im Alltag und in der Politik. Wir haben allen Anlass, ihr zu danken.

Liberal-demokratische Partei  
Riehen/Bettingen

Dr. Peter Mathys